



# HOSPITAL TRIBUNE

Von Ärzten für Ärzte

Anzeige

## Exklusivservice für Hospital-Tribune-Leser

Jeweils eine besondere Reise, eine Städte-Kurzreise und die aktuellsten Last-Minute-Angebote in Ihrer Hospital Tribune! Reiseberatung und Buchung über unsere kostenlose Telefonnummer

freecall 0800 747 748 7



Medical Tribune Verlagsgesellschaft mbH, Postfach 42 40, 65032 Wiesbaden, D 5963, PVST Entgelt Dr. Post AGV, HT 10

Deutsche Zentralbibliothek f. 1000842  
Medizin / Zeitschriftenstelle  
Joseph-Stelzmann-Str. 9  
50931 Köln

01 0434

## nose greift an

ON – Heuschnupfen sind panikerregend, so das erstaunliche Ergebnis einer amerikanischen Erhebung. Wieso sind sie mit allergischer



ein verdoppeltes Risiko für die Angststörung ist jedoch nicht

## KHK früh feststellen

# Koronar-CT statt Herzkatheter? ZB MED

Wenn es nach den Verfechtern des Koronar-CTs geht, ist die Herzdiagnostik mit dem Katheter auf dem Holzweg. Stenosen in den Kranzgefäßen hätten für das Infarktrisiko eines Patienten nämlich kaum etwas zu sagen. Wirklich gefährlich für den Betroffenen seien vielmehr die Plaques in der Gefäßwand. Denn diese Plaques

könnten auch ohne jeden Engpass jederzeit rupturieren, meint der Frankfurter Radiologe Dr. Dr. Michael K. Stehling. Seiner Ansicht nach lässt sich das wahre Ausmaß der kardialen Arteriosklerose nur per Computertomographie ermitteln. Nach dem Motto: Je mehr Kalk in der Gefäßwand, desto eher droht dem Patienten der Infarkt.

Vorsicht, warnt angesichts solcher Thesen der Kardiologe Professor Dr. Dirk Beuckelmann von der Universitätsklinik Köln: So mancher Patient wiegt sich wegen der Kalkfreiheit womöglich in falscher Sicherheit in puncto Koronarer Herzkrankheit. Wieder andere drängt der

Kalkbefund im Koronar-CT völlig unnötigerweise zum Herzkatheter... ► 8



## Ganz am Rande ... Internisten machen mobil

Traditionell sind die Berufsverbände für die politischen Scharmützel zuständig, während die Fachgesellschaften sich um die hehre Wissenschaft kümmern. Nicht so bei den Internisten: Da kündigt die Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin DGIM gar öffentliche Kampfmaßnahmen an – falls der Rostocker Ärztetagsbeschluss zur neuen gemeinsamen Weiterbildung Innere und Allgemeinmedizin nicht noch gekippt wird. Dieser Beschluss sieht nämlich